

## Tema

Sprachen - Beruf - Berufung  
Langues - profession - vocation  
Lingue - professione - vocazione  
Linguas - professiun - vocaziun

## Einführung

Das Wort Beruf hängt zusammen mit Berufung. Wenn jemand sich berufen fühlt, sein Arbeitsleben auf eine bestimmte Laufbahn auszurichten, weiss er oder sie, dass es um mehr als eine blossе Tätigkeit oder einen Job geht. Die gegenwärtige Diskussion um Jugendarbeitslosigkeit, die Berufslehre und die Auslagerung von Arbeitsstellen in Billiglohnländer lässt es beinahe als Privileg erscheinen, wenn die Menschen, von denen in dieser Ausgabe von *Babylonia* die Rede ist, sich mit Leidenschaft und Verve der Sache der Sprachen und der Kommunikation widmen.

Das Augenmerk richtet sich auf alle die Sprachtäter, die sich mit einer Welt im raschen Wandel konfrontiert sehen, die ihre Dienstleistungen in einer sich fortwährend vernetzenden Wirtschaft erbringen, in der Landesgrenzen und zeitliche Verzögerungen eine immer kleinere Rolle spielen. Globalisierung ist somit auch mit Druck verbunden. Der Marktbericht der weltumspannenden Grossbank muss innerhalb einer Stunde in fünf Sprachen in Umlauf gebracht werden, für die Übersetzungen stehen maschinelle Hilfen zur Verfügung. Der Blick der Reporter und Forscherinnen, die in dieser Zeitschrift zu Wort kommen, richtet sich einerseits auf Übersetzer, Dolmetscherinnen und Terminologen, auf Kommunikationsprofis in Unternehmen und auf sprachgewandte Diplomaten; zum anderen Teil geht es aber auch um gewöhnliche Beschäftigte, um Fachspezialisten und Managerinnen, die sprachlich besonders gefordert sind, wenn sie kundenorientiert informieren und überzeugen wollen, wenn sie heikle Mitteilungen übermitteln müssen, ohne die Kollegen oder Untergebenen zu brüskieren, oder wenn sie in komplexen Projekten Lösungen in einer *Lingua franca* entwickeln sollen.

Mit anderen Worten, *Babylonia* beleuchtet für einmal nicht den Lehr- und Lernprozess oder die Vielfalt der Sprachen in der Bevölkerung, sondern die Berufswelt in ihrer mehrsprachigen Verästelung und insbesondere die Schnittfläche zwischen Sprachprofis und Berufsleuten mit sprachlastigen Aufgaben.

Die Mehrzahl der Artikel im ersten Teil zeigt es deutlich: bei aller Technisierung und Beschleunigung ist das menschliche Moment nicht zu vernachlässigen. Dass von den Sprachspezialisten und Kommunikatorinnen viel verlangt wird, zeigt zum Beispiel der Artikel von C. General über die verschiedenen Aufgaben des Dolmetschens: zu Recht schreibt sie von der Kunst im Umgang mit dem gesprochenen Wort. Genauigkeit und ein Hang zur Vollständigkeit sind unabdingbar für Terminologinnen und Terminologen, wie sowohl aus der Reportage über ein Sprachendienstleistungsunternehmen als auch aus A. Pantlis Grundlagenartikel hervorgeht. Der Wortlaut von Texten wie Staatsverträgen ist in bilateralen Verhandlungen absolut massgebend, wie die Diplomaten U. Bucher und D.

## Introduction

*If someone has a vocation, that person dedicates his or her life to a profession, that is, he or she professes more than just a willingness to do a job. In the current debate about youth unemployment, endangered vocational training systems and the outsourcing of jobs to low-wage countries, there is a need to highlight people who pursue their calling with power and passion.*

*The focus of this issue of *Babylonia* is on language specialists and non-specialists who are confronted with a rapidly changing working world. They carry their labour onto a networked marketplace where national borders and time lags are rapidly dissolving. They often need to change languages like shirts or stockings, and they are invited, or as the case may be, forced to work with tools such as machine translators and terminology banks.*

*The researchers and reporters who have contributed to this volume have studied the work of translators, interpreters and terminologists, of corporate communicators and negotiating diplomats. In addition, the texts deal with ordinary employees, specialists and managers who are linguistically challenged when they need to inform and persuade customers, to send sensitive messages to subordinates or to develop complex projects, thereby using a language other than their mother tongue.*

*Babylonia sheds light on the ramifications of languages and communication in the world of work with a special spotlight on the space where language professionals meet with workers in language-heavy occupations. The majority of the articles in the first part of the issue suggests that, notwithstanding the faster pace of a technology-driven economy, the human side must not be ignored. For instance, C. General's article on professional interpreting demonstrates that interpreters need to master several arts in their trade. Precision and thoroughness are the hallmarks of the activities of terminologists, as both A. Pantli's contribution and a reportage on a day in a language services enterprise show. From an interview with two high-ranking diplomats it emerges how important the written word in bilateral negotiations can be – but even written words can be changed by consenting adults. M. Heller opens the debate in the second, more reflexive part, when she reports how bilingual competence and flexibility can play to the workers' advantage even if they work in low-wage jobs such as in call centres; however, their skills are not always adequately remu-*

Felder im Interview zu erkennen geben. Absolut? Nein, denn es wird ja verhandelt und um Worte gerungen. Zweisprachigkeit und sprachliche Flexibilität können auch für Werktätige in weniger prestigeträchtigen Kontexten wie Telefondienstleistungszentren zum Vorteil werden, ohne dass dieser jedoch immer angemessen entlohnt wird, wie M. Heller aus Kanada berichtet. Ihr Artikel wirft wichtige Fragen auf, die die Debatte im zweiten, zur Reflexion anregenden Teil der Nummer lancieren. L. Mondada führt uns an die Front der modernen Kommunikationsformen, wo komplexe berufliche Interaktion und Weiterbildung anlässlich einer chirurgischen Operation zusammenspielen. Die Analyse eines Vorfalls im industriellen Milieu von L. Fillietaz zeigt, wie zentral sprachliche Verständigung quer durch die Hierarchien ist, während M. Fahy und S. Cacciaguidi darauf verweisen, wie die Entsprechlichkeit von ausgelagerten Dienstleistungen zu Problemen zwischenmenschlicher Art führen kann. Überhaupt wird man bei der Lektüre gewahr, wie stark Fragen der Arbeit und der Mehrsprachigkeit mit interkulturellen und sozialen Auseinandersetzungen verbunden sind. Die Beiträge von S. van den Bergh & R. Lehmann und C. Uehlinger umreissen die Dimensionen der interkulturellen Kommunikation, während J. Loneragan erläutert, wie Sprache, hier Englisch als Lingua franca, bei friedenssichernden Missionen der Nato bedacht eingesetzt werden muss. Die Implikationen für die Ausbildung sowohl von Sprachspezialisten als auch Berufsleuten mit guter mehrsprachiger Kommunikationskompetenz sind Gegenstand der Texte im dritten Teil. Sie weisen insbesondere den Fachhochschulen im Kontext der Bologna-Deklaration und des einheitlichen europäischen Hochschulraums eine verantwortungsvolle Rolle zu. So ist die Winterthurer Deklaration als Handlungsanleitung für die Implementation bzw. die Beibehaltung einer zukunftsfähigen Schulung in (Fremd-) Sprachkompetenz zu verstehen. Die Mehrsprachigkeit durchdringt vieles, und die Gesellschaft hat grossen Bedarf an Menschen, die sich sprachlich nicht nur berufen fühlen, sondern auch entsprechend befähigt sind.

Daniel Stotz, Redaktion Babylonia

### ***Un jour dans la vie de .....***

*En lieu d'encart didactique plusieurs portraits sont distribués tout le long de ce numéro. Sous le titre "Un jour dans la vie de..." des étudiants de journalisme de l'atelier d'écriture anglaise de la Haute école professionnelle de Winterthur ont posé des questions à des personnes qui s'occupent, parfois de manière surprenante, des langues. Pour des raisons d'espace, nous présentons ici uniquement des synthèses des portraits. Les originaux anglais sont téléchargeables sur le site de Babylonia ([www.babylonia.ch/BABY404/PDF/portraits.pdf](http://www.babylonia.ch/BABY404/PDF/portraits.pdf)). À la même adresse ont trouvera également un guide didactique.*

*nerated. L. Mondada takes us to the forefront of a multiplex communication site in an operating theatre where medical interaction combines with distance education of doctors via a video link. In L. Fillietaz' contribution linguistic and nonverbal understanding cut across hierarchies in the enterprise while Fahy and Cacciaguidi highlight problems emerging in shared services centres where multilingual finance teams from different European countries have been pulled together to save costs.*

*Various articles show how issues of language, multilingualism and work are related to intercultural understanding – or lack thereof. Two texts (Uehlinger and van den Bergh & Lehmann) provide a basis for improvements through insight and training, while J. Loneragan reports on a project aiming to enable peace-keeping forces to communicate clearly and respectfully with civilians and other parties.*

*The third part of Babylonia 4 / 2004 addresses the implications for training and education in times of Bologna and unified European higher education, not only for language specialists but also other professionals in need of good multilingual language competence. The Winterthur Declaration aims to support universities of applied sciences wishing to keep or implement excellence in their language training programmes and components.*

*Multilingualism penetrates most lives nowadays, and society is in great need of people who do not only feel a linguistic calling, but have also found ways in which to acquire the skills to work in and with languages.*

Daniel Stotz, Editor, Babylonia

### **Ein Tag im Leben von ...**

An Stelle einer didaktischen Beilage sind in diese Babylonia-Nummer kurze Portraits eingestreut. Unter dem Motto "Ein Tag im Leben von ..." werden Mitmenschen portraitiert, die sich auf manchmal überraschende Weise mit Sprache beschäftigen. Die Reportagen stammen aus dem englischen Schreibatelier einer Klasse von deutsch- und italienischsprachigen Studierenden des Journalismus und der Organisationskommunikation der Zürcher Hochschule Winterthur. Aus Platzgründen sind im Heft Zusammenfassungen wiedergegeben; die ungekürzten englischen Originaltexte können auf der Website von Babylonia ([www.babylonia.ch/BABY404/PDF/portraits.pdf](http://www.babylonia.ch/BABY404/PDF/portraits.pdf)) eingesehen werden. Dort ist auch ein Dokument erhältlich, das erklärt, wie die Reportagen zu Stande gekommen und bewertet worden sind. Es gibt auch weiter gehende didaktische Anregungen.